



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig  
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-  
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**[München], 1685**

III. Cap. Welcher gestalten Dominicus bey dem Hertzog in Bayrn  
angelangt/ seine gesunde Widerkunfft vnnd Victori, sambt anderen der  
Hertzogin vorgesagt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38094**

## Das III. Capittel.

Welcher gestalten Dominicus bey dem Herzog in Bayrn angelangt/ seine gesunde Widerkunfft/ vnd Victori sambt andern der Herzogin vorgesagt.

**E**s ware gar zu lang/ vnd wurde verdrüssig fallen zu lesen/ wann ich Dominicum durch alle Orth bis ins Teutschland führen/ vnd an allen Orthen erzehlen wolte / den Zulauff des Volcks/ die Ehren/ so er empfangen/ die Wunderding die er gewürckt/ die Krancken/ so er geheylt/ die Besessene/ so er erledigt/ vnnnd alle heroische Werck der Tugenden/ so er geübt. Was auff andern Reisen vnd fast täglich mit ihme sich begeben/ dergleichen hat sich auch auff diser Reiff zugetragen: auff welcher/ wie er durch vnderchiedliche Ständ vnd Fürstenthumb reisen müssen/ also hat er auch vnderchiedliche Fürsten vnd Herrn nothwendig besuchen/ trösten/ mit seiner Gegenwart vnd Seegen sie erfreuen/ aber doch eysen / vnnnd über alles die Reiff in Eyl zu der Catholischen Reichs-Armee fortschicken müssen.

Als er in Tyrol vnnnd auff Insprugg kommen/ ist er allda von Herrn Laurentio Petrangeli Ihr Hochfürstlich Durchleucht Herzog in Bayrn Hof-Capelan/ Rath vnd ihme zugeordneten Commissario/ im Rammen höchsterfagter Ihr Durchleucht empfangen/ vnd weil selbige

bigem mit dero Gemahel nicht in dero gewöhnlichen Residenz zu München/ sondern schon zu Schärding/ einer an dem Inn nahe den Oesterreichischen Gränitzen gelegnen Stadt gewesen/ zu Hall auff denselben eingeschiffet vnd also auff dem Fluß gerad nach Schärding hinab geführt worden. Als sie einen Morgen den 20. Tag Julii an dem Tag des heiligen Vatters / Propheten Gottes/ vnd des ganzen Carmelitanischen Ordensstifters ELIÆ nach Braunau / eine auch an dem Fluß in gelegne Vestung kommen/ vnd der Gottseelige Vatter allda die heilige Mess gelesen / ist er mit einem Prophetischen Liecht erleucht vnd entzündet/ vnd ihm die Victori oder Sig/ den der Herzog auß Bayern haben wurde/ offenbaret worden/ derentwegen er hernach im Wirtshaus seinen Commissarium Herrn Petrangeli zu sich beruffen/ vnd ihm gesagt: daß sein Herz vnd Herzog gewissen Sig vnd Victori haben werde/ vnd wann er ein gewisses vnd lebhaftes Zeichen haben wolle/ er ihm solches geben wolle. Es bedanckte sich aber ernenter Herz Petrangeli/ sagte/ daß ihm das Wort des Gottseeligen Vatters genug wäre/ verblibe voller Frost/ vnd Freud/ vnd verlangte kein anders Zeichen nicht. Worauff sie selbigen Tag bey Ihr Hochfürstl. Durchl. zu Schärdingen angelangt / vnd der Gottseelige Vatter von dem Herzog vnd Herkogin mit grossen Ehren/ Frost vnd Freuden empfangen worden/

den/

den/ vnd auß sonderbarer Vorsichtigkeit Gottes  
 geschehen/ daß Dominicus, der ein Nachfolger  
 vnd Erb des Geists ELIÆ war/ vnd wie der  
 selbige für die Ehr Gottes euferte/ vnd wider die  
 Gott abtrinnige Keger/ vnd Gottlästerische  
 Vereitler vnd Zerstörer der Altär vnd Kirchen  
 Gottes zohē/ an eben dem Tag/ der diesem Hei-  
 ligen Propheten vnd Erzh-Vatter geheiligt ist/  
 bey der Catholischen Armee vnd dero Haupt vnd  
 Herzogen gleichsamb ein anderer ELIAS an-  
 langete.

Nach dem etliche Tag lang höchstgerümbter  
 Herzog vnd Herzogin Dominici Trost vnd  
 geistlicher Anred allda genossen/ ihn wie ein En-  
 gel Gottes/ vnd einen Aufleger des Göttlichen  
 Willens verehren vnd ihm ihrer Seelen vnd  
 Staats auch des bevorstehenden Kriegs alle  
 Geheimbnissen/ vnd Vorschlag vertrauen/ vnd  
 mit ihm überlegten/ hingegen aber auch von  
 Dominico mit größter Demuth verehrt/ erleuch-  
 tet/ vnd in allem vergnügt wurden/ vnd mehres-  
 ren Trost vnd Satisfaction empfiengen/ als sie  
 durch den gemeinen Ruff vnd Nammen verhofft  
 hatten: kamme die Zeit / daß höchstgerümbter  
 Herzog von der Herzogin sich beurlauben/ vnd  
 die ihm von Ihr Römische Kaysersliche Majestät  
 aufgetragene Commission zu vollführen / zur  
 Armee aufbrechen/ vnd mit selbiger fortzucken  
 solte.

Als derowegen an dem 28. Tag Julii/ an  
 wel-

welchen Tag die heilige Kirch das Fest des heiligen Victoris, wie auch Celi vnd Innocentii begehret / der Herzog / als zukünfftiger Celsus Victor & Innocentius, das ist / hoher vnd vortrefflicher Obfiger / vnd des gerechten / vnschuldigen Theils Berthätiger / würcklich auffbroche / vnd sich von seiner allerliebsten Herzogin / Frauen vnd Gemahlin beurlaubete / selbige aber so wol diser ihrer Einsamkeit halber betrübt / als meistens wegen des Herzogs ihres allerwerthesten Herrn vnd Gemahls Gesundheit / vnd Ausgang der Sach / ängstlich vnd Furchtsamb sich auff das allerhärteste / vnd mit vilen Zähern mehr als mit Worten schendete. Hat der Gott seelige Vatter Dominicus sich zu ihr gewendet / vnd gesagt : Euer Hochfürstliche Durchleuchte seye gutes Hertzens / vnd betrübe sich nit / dann ich sie versichere / vnd an statt vnd im Namen Gottes versprich / daß ich ihren allerwerthesten Herzog / Herrn vnd Gemahl / wider also frisch vnd gesund / wie er anjetzo ist / vnd über das Victorios, vnd Obfiger nach Hauß in Bayrn bringen werde. Vil Städte vnd Vestungen werden ohne Widerstand sich Ihme ergeben / vnd ihre Schlüssel vnd plätz einhändigen / vnd er mit glorreicher Victori vnd Verrichtung nach Hauß kommen. Wormit sich die Herzogin sonderbar getröst / vnd mit grossen Trost vnd Zuversicht nach

Mün-

München die Regierung des Lands vnderdes-  
 sen zu verwalten: Der Herzog aber vnd mit  
 ihme Dominicus, mit großem Muth vnd Ver-  
 trauen zu G D E nach Riect einen in Vnder-  
 Bayern nächst an den Ober-Ennsischen Grän-  
 zen gelegenen schönen Flecken zu dem Muster-  
 Platz der Armee sich begeben: Dese Weissagung  
 aber allen Puncten nach sich also verificirt vnd  
 wahr gemacht/ daß nicht allein vil dem Römi-  
 schen Käyser treue gehorsame beste Oerther vnd  
 Städt in dem Erz-Herzogthumb Oesterreich  
 ob der Enns/ vnd andere in Böhmen sich  
 ohne allen Widerstand ergeben/ vnd endlich  
 der Haupt-Sig vnd Victori erhalten worden/  
 sondern auch wie beyde Herzogliche hernach  
 Churfürstliche Durchleuchten in Bayern mit  
 Churfürstlicher geschworner hoher Bekandnus  
 selbst bekrafftigen/ höchstgerühmter Chur-Fürst  
 vnd Herzog/ mit diser glorreichen Verrich-  
 tung vnd Victori also gesund heim kommen/ daß  
 obwolten/ vnder der Armee die Sucht also über-  
 hand genommen hatte/ daß von den Soldaten  
 in die vierzehentausend Mann elendiglich dar-  
 von verdorben/ ja auch von des Herzog Hof  
 vnd Seiten Cammerer/ Cammerdiener vnd  
 andere Bediente/ in solcher Menge wecksturben/  
 daß der Hof dese wenige Zeit fast drey mal sich  
 verneuert hat/ vnd Ihr Hochfürstliche Durch-  
 leucht/ ohne Vnderschied mit den gemeinen so  
 wol als fürnemmen/ Francken so wol als ge-  
 funden

sunden Soldaten vnd Bedienten vmbgienge / vnd sich keines schieche / noch meidete / jedoch die ganze Zeit nicht den geringsten Anstos an der Gesundheit litte / vnnnd also frisch vnd gesund / wie er außgeriist / in Gesellschaft dieses seines eingeleischten Schutz-Engel vnd Propheten Dominici nach München in seine Residenz zuruck kamme.

Als die Bayrische Reichs-Armee das Erz-Herzogthumb Oesterreich ob der Enns zu betretten angefangen / vnnnd zu Grieskirchen angelangt / seyn von den löblichen Ständen besagten Erz-Herzogthumb vnnnd Lands ob der Enns Abgesandte zu Ihr Hochfürstlichen Durchleucht Herzog in Bayern ankommen / den letzten Tag Julij zur Audienz gelassen vnnnd gehört worden. Den andern Tag darauff / nemlich den ersten Tag Augusti / an des heiligen Apostels Peters Kettenfeyer / wolte Ihr Durchleucht / daß Dominicus dero selben Armee Herzogliches Haupt-Standart weyhen solle. Weil nun die Kirchen des Orths durch kaiserlichen Mißbrauch entweyhet / vnd den Catholischen Gottes-Dienst darin zu halten vntauglich ware / als ist das erste mahl der Altar auff dem Feld auffgerichtet / vnd die H. Mess von Dominico in andächtiger Beywohnung höchstgedachten Herzogs / der ganzen Generalität / Officirer / vnd grosser Mannschafft mit grosser Hochfeyrlichkeit gelesen worden. Nach gelesener Mess ist ihm das Herzogliche Haupt-

Gg

Haupt

Haupt-Standart vorgelegt / vnd von ihm mit gewöhnlichem Kirchen-Gebrauch geweyhet / vnd an die Stangen gehäfftet / vnd auffgericht worden.

Es ware dises Standart sehr köstlich / von ansehentlicher theurer Materi einzig vnd allein zu diser expedition vnd Kriegs-Verrichtung zubereitet vnd verglichen. Auff einer Seeyen ware die Bildnuß der allerseeligsten Mutter Gottes mit Christo ihrem eingebornen Sohn auff den Armben künstlich gesticket / mit diser Überschrift: *Terribilis, ut castrorum acies ordinata.* Erschröcklich / wie ein wolgeordnetes Kriegs-Heer. Auff der andern Seeyen waren gleichfalls köstlich gesticket die allerheiligste / vnd süßeste Namen *JESUS, MARIA* mit diser Überschrift. *Da mihi virtutem contra hostes tuos: Gib mir Krafft wider deine Feind: auff daß das Catholische Kriegs-Heer ermahnt wurde / vnd verstande / daß der Mars vnd Gott ihres Kriegs auff den allein sie all ihr Vertrauen haben solten / JESUS; ihr Bellona aber / oder wie sie andere nennen / Teresia, MARIA wäre.*

Bei diser function ist Dominicus widerumb von Gott Prophetisch erleuchtet / vnd ihm die Gewißheit der zukünftigen Victori offenbaret / vnd dises von ihm geweyhte Standart hernach allzeit vor dem Herzog in Bayrn geführt worden / so wol weil altem Kriegs-Brauch nach der Haupt-Fahnen dem Haupt vnd Herzogen des Kriegs

Kriegsheers vorgeführt wird / damit er von andern vndern Befelchshabern erkennt / vnd die gehörige Verordnungen vnd Befelch von ihm abgehollt werden können : als auch / damit diser Gottseeligste Herzog JESU M vnd MARIAM allzeit vor seinen Augen hätte / welcher / wie er der Mutter Gottes mit sonderbarester Andacht zugehan ware / also auch offft vnder den militariſchen Sorgen seine Augen / vnd Gemüth zu ihr erhobe / vnder ihren Schutze flohe / daß sie ihn vnd sein vndergebenes Kriegsvolck ihrem Sohn verſöhnen vnd befehlen wolte / batte / offtermahl ſagte: Gaude MARIA Virgo, cunctas hereſes ſola interemiſti. Freue dich MARIA Jungfrau / alle Ketzerrey haſt du allein vertilget; vnd daß sie auch diſe vertilgen werde / groſſen Troſt vnd Zuverſicht gewanne: worinnen er von Dominico immer mehr geſtärcket / vnd zu gröſſerer Andacht / vnd Lieb der gebenedeyteten Mutter Gottes entzündet wurde.

Zu Wels einer fürnehmen Ober-Enſiſchen Statt ſienge der Herzog an zu erfahren / wie wahr Dominicus vorgeſagt hatte / daß vil Statt ſich ohne allen Widerſtand ergeben werden / ſintemahl diſe löbliche Statt die erſte ohne allen Widerſtand dem Herzogen in Bayrn im Namen der Röm: Kayſerl: Majest: ſich gleich treu gehorſamlich ergeben / vnd neu vlydlich verpſichtet. Indeſſen höchſternanter Herzog ſich allda auffhielte / den Magi-

strac vnd Burgerschafft einzurichten / vnd selbige mit vorigen Ehren vnd Freyheiten begabte / ware Dominicus auch allda mit seinen zween heiligen Engeln beschäftiget / dem Allmächtigen Gott Danck zu sagen / vnd vmb fernere assistenz zu bitten.

Zu Linz / so die Haupt- Stadt des Erzhertzogthums Oesterreich ob der Enns ist / so ein feste Burg vnd Schloß / vnd ein starcke Besatzung hatte / wurde nichts desto weniger in gleichem der Herzog im Namen höchstemmter Röm: Kayserl: Majest: ohne allen Widerstand eingenommen / vnd den vierten Tag Augusti gegen dem Abend in das Schloß prächtig eingeführt / vnd von dem Herrn Lands- Hauptmann / vnd anwesenden Herrn Landständen ansehentlich empfangen: vnd folgendes der völlige Lands- Frieden vnd versöhnung mit Jhr Röm: Kay: Majest: mit gänglicher Verpflichtung vnd Ergebung an dieselbige / Entbindung aber von allen anderen Verbündnissen geschlossen vnd befestiget. Wardurch die Catholische Religion in hochgedachter Landschafft wider das Leben zu empfangen angefangen: so dem Allmächtigen Gott vnd seiner allerwertheften Mutter vorderist zu dancken / dero Röm: Kayserl: Majest: vnd Herzogs in Bayrn Catholischen Waffen vnd Fleiß / nicht wenig aber auch Dominici Gebett vnd Verdienst bey Gott zu schreiben.

Das